

Die Zukunft der Implantatprothetik:

Digitalisierte Prozesse als Wegbereiter



Im aktuellen Heft, das sich dem Themenschwerpunkt „Implantologie und Digitaler Workflow“ widmet, möchte ich die essenziellen Veränderungen und Vorteile digitalisierter Prozesse in der implantologischen Versorgung beleuchten.

Ein wesentlicher Fokus meiner Arbeit liegt auf der Implementierung digitalisierter Prozesse in implantologische Versorgungsprotokolle. Diese müssen mindestens genauso präzise, hochwertig und wirtschaftlich sein wie ihre konventionellen Pendants.

Dank digitalisierter Analytik können wir heute präziser und effizienter diagnostizieren. Beispielsweise ermöglichen dreidimensionale Visualisierungen der Kieferstrukturen, Implantatpositionen bereits vor dem Eingriff virtuell zu planen und intraoperativ mittels Guided Surgery-Protokollen exakt umzusetzen. Die Akquise und das Matching verschiedenster Datensätze eröffnen uns völlig neue Möglichkeiten in der Patientenberatung. Ästhetische Aspekte können präoperativ anhand der Ist-Situation des Patienten visualisiert werden, was voraussagbare Ergebnisse sicherstellt und unerwünschte Überraschungen während der Rekonstruktion vermeidet.

Unsere digitalen Werkzeuge werden kontinuierlich verbessert und weiterentwickelt. Es liegt nahe, neben der chirurgischen Planung und Implantatinsertion auch die Implantatprothetik zukunftsfähig aufzustellen. Diese Überlegungen führten mich zur Entwicklung des RevoCone® Abutments. Früher galt es in der Zahntechnik als undenkbar, ein individuelles Primärteil in ein bestehendes Konfektionssekundärteil präzise einzufügen. Heutige CAD/CAM-Technologien eröffnen diese neuen Möglichkeiten und revolutionieren die Behandlungsoptionen. Das One-Abutment-One-Time-Protokoll war bisher der festsitzenden Prothetik vorbehalten, obwohl seine biologischen Vorteile unumstritten sind.^{1,2}

Heute sind wir in der Lage, durch schablonengeführte Chirurgie und die Integration des RevoCone® Konzepts in einen digitalen Workflow auch komplexe abnehmbare Versorgungen am Tag der Implantatinsertion zu realisieren. Neben wirtschaftlichen Überlegungen zur Kostenreduktion führen diese digitalisierten Protokolle zu einer signifikanten Verringerung der Inzidenz von Periimplantitis.

Die Zukunft der Implantatprothetik ist digital. Indem wir diese modernen Technologien nutzen, können wir nicht nur die Effizienz und Präzision unserer Behandlungen steigern, sondern auch die Patientenzufriedenheit erheblich verbessern. Dies ist der Weg, um die Implantatprothetik zukunftsfähig aufzustellen.

Dr. med. dent. Tim Übermuth M.Sc.

Zahnarzt, Master of Science in Oral Implantology

Quellen:

1 Atieh M.A. et al.: The One Abutment-One Time Protocol: A Systematic Review and Meta-Analysis; J P; Vol. 88, 11; 2017; 1173–1185.

2 Degidi M. et al.: One abutment at one time: non-removal of an immediate abutment and its effect on bone healing around subcrestal tapered implants; Clin O I Res; Vol.22, 11; 2011; 1303–1307.

Dr. Tim Übermuth

ist in eigener Gemeinschaftspraxis in Celle tätig. Zugleich ist er Dozent der University for Digital Technologies in Medicine and Dentistry (DTMD, Luxembourg) und Trainer im Internationalen Fortbildungszentrum für zahnärztliche Implantologie (IFZI). 2021 erhielt er für das RevoCone® Abutmentensystem die Auszeichnung „German Innovation Award 2021“ im Bereich Medical & Health.
